



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

März 2020

Auferstehungsglauben

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich

(1. Korinther 15,42)

Der Tod steht ausser jedem Zweifel. Und auch das, was mit dem verstorbenen Leib geschieht, seine Verwesung, steht ausser jedem Zweifel. Tod und Verwesung des menschlichen Körpers zu bezweifeln, wäre Narretei. Der Glaube jedoch ist keine Narretei, auch nicht der Osterglaube, der Auferstehungsglaube. Auch wenn es immer mehr Menschen - selbst Christen - schwer fällt, an die Auferstehung zu glauben. Doch der Apostel Paulus ist da ganz rigoros: Würden wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, schreibt er im ersten Brief an die Korinther (15,19), dann wären wir die elendsten unter den Menschen. Dass wir auferstehen werden - nicht um wieder zu sterben -, sondern um ewig - d.h. unverweslich - zu leben, ist der Fixpunkt des christlichen Glaubens.

Und mitnichten eine Vertröstung auf das Jenseits, sondern ein echter Trost und eine große Ermutigung schon in diesem Leben:



Trost angesichts der Gräber lieber Verstorbener, die wir wiedersehen werden.

Ermutigung, weil die Auferstehung der stärkste Ausdruck der göttlichen Liebe zu den Menschen ist.

Doch was tun, wenn ich glauben möchte, es mir aber schwer fällt, vielleicht mit zunehmendem Alter sogar immer schwerer fällt?

Die Antwort gibt die Jahreslosung diesen Jahres, die Bitte eines Vaters, der um das Leben seines Sohnes bangt: **«Ich glaube; hilf meinem Unglauben!»,** heisst es im Markusevangelium. Adressat ist Jesus, der um unsere Not und unsere Todesangst weiss. Und Gottes Kraft und Liebe am eigenen Leib erfahren hat.

Und so dürfen auch wir - besonders in der heutigen Situation der tödlichen Bedrohung durch ein winziges Virus - auf eine Auferstehung hoffen, auf eine unverwesliche Existenz bei oder in Gott. Oder um es mit Johannes zu beschreiben: **«Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Denn Gott ist Liebe.»** Die göttliche Kraft der Liebe ist die Quelle unseres Daseins, und sie ist auch das Ziel, die Heimat, wenn wir dieses Dasein wiederum verlassen. Mögen uns diese Gedanken Trost und Ermutigung sein in den bangen Stunden der Ohnmacht, des Zuhause Ausharrens und der lähmenden Ungewissheit.

Th. Burri

Kolumne



Daniel Kropf, Eriz

Geben lernt man, wie viele grosse Dinge, nur durch Übung. Dann aber wird es eine der grössten Lebensfreuden.

In einer einfachen, aber sehr glücklichen Familie durfte ich mit meinen vier Geschwistern aufwachsen. Die Zeiten einem guten Verdienst nachzugehen, war meinen Eltern in der Nachkriegszeit leider verwehrt. Dementsprechend konnten sie sich nur ein kleines Haus, umgeben von einem steilen Heimwesen leisten. Die Türen für Geborgenheit und Zuneigung standen aber für jedermann weit offen. Besucher wurden liebevoll aufgenommen, zum Willkommensgruss herzlichst etwas offeriert, oder wenn es die Zeit erlaubte sogar ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Früh lernte ich, dass Geben im Leben mehr Freude machen kann als Nehmen. Leider sind in den heute schnelllebenden, profitorientierten Zeiten solche innere Werte schnell verloren gegangen. Dank dem guten Zusammenhang in unserer Familie und den strengen, gemeinsam erbrachten Bauernarbeiten konnten es unsere Eltern allen fünf Kinder ermöglichen eine Lehre zu absolvieren. Was in dieser strengen Zeit nicht selbstverständlich war. Nach meiner Ausbildung wurde auch ich vom wachsenden Fortschritt in den Bann gezogen und habe mein geliebtes Heimwesen verlassen. In der zunehmend hektischen, von viel Arbeit begleiteten Zeiten, ertappte auch ich mich manchmal die alten Zeiten und die inneren Werten vom Geben zu verlieren. Schnell verflössenen Jahr um

... Fortsetzung letzte Seite

Gottesdienste

Bis auf weitere Anordnungen des Bundes finden in unserer Kirche keine Gottesdienste mehr statt. Trotzdem bleibt die Kirche offen für alle, die zwischendurch gerne einen Ort der Stille und Besinnung aufsuchen möchten.

Wir bitten, auch hier die Hygiene- und Abstandsregeln des BAG einzuhalten.



Pin-Wände in der Kirche laden ein, auf Schreibkarten schriftlich miteinander zu kommunizieren, Gebete, Gedanken, Sorgen und Ängste zu formulieren, und so miteinander „Gottesdienst“ zu feiern, indem man das Geschriebene der Anderen mitträgt und mitbetet.

Wer lieber nicht mehr ausser Haus gehen möchte, kann auch zuhause über unsere WEB-Seite am „**Chiuche-Tschätt**“ teilnehmen, die Text - Beiträge lesen oder sogar selber einen schreiben ...

Gerne verweisen wir auch auf das Angebot der verschiedenen Online-Gottesdienste, sei es im Radio, im Fernsehen oder Online.



Hier finden Sie Beiträge zum Lesen, Nachdenken, Umdenken ...

 **Texte - Beiträge**



In diesem Forum können Sie sich gerne einbringen, ähnlich wie an der Pin-Wand in der Kirche. Teilen Sie Ihre Gedanken, Gefühle, Gebetsanliegen und Ideen mit allen anderen, die sich an diesem Chat beteiligen. Und beten sie für all die Anliegen, die sie hier lesen können.

 **Chiuche-Tschätt**



Hier finden Sie Aufnahmen von Gottesdiensten zum mitfeiern zuhause

 **WEB-Gottesdienst**

Ostern 2020

Auch Ostern können wir dieses Jahr nicht wie gewohnt feiern. Sei es in der Kirche, sei es zuhause mit der ganzen Familie, sei es irgendwo an einem grossen Volksfest. Die Osterfreude muss dieses Jahr im kleinen, stillen, vielleicht auch einsamen Rahmen gefeiert werden. Mit einer speziellen Ausgabe der Chiucheposcht in der Karwoche möchten wir alle unsere Kirchenmitglieder unterstützen im Glauben und in der Hoffnung an die Auferstehung und auf diesem Weg ein wenig bei ihnen sein.



Oschterposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

Ostern 2020

zum Karfreitag

Osterkerzen

Auch wenn dieses Jahr in der Osternacht kein Gottesdienst stattfinden kann, werde ich im Kirchhof ein Feuer anzünden, und dann mit der neuen Osterkerze das wiedergeborene Licht in die dunkle Kirche tragen. Gleichzeitig dazu werden am Ostersonntag die Kirchenglocken um 21:00 Uhr läuten. Somit können alle, die das hören, ihre Kerze zuhause ebenfalls anzünden und damit etwas von der Kraft der Auferstehung, der Liebe Gottes zu uns Menschen und der Verbundenheit mit unseren Nächsten fühlen.

Kirchenglocken



In Gedanken vereint

Wir laden Sie ein, täglich beim Feierabendgäut der Kirchenglocken um 20:00 Uhr einen Moment inne zu halten. Wer die Möglichkeit hat, stellt als Zeichen der Verbundenheit und Solidarität ein Windlicht auf den Fenster-sims.

Wir verbinden uns in Gedanken für einige Minuten bewusst mit unseren Mitmenschen, mit Gott und der Welt. Sei dies im Gebet, mit einem Lied, einem Musikstück, in Stille usw.

Auch wenn wir uns sonntags nicht mehr in der Kirche treffen dürfen, können wir im Gebet fühlen: wir sind vor Gott eine Gemeinschaft und gehören - wenn auch räumlich getrennt - immer noch als Kirche zusammen und sind füreinander da.

Daran sollen uns die Kirchenglocken erinnern, wann immer sie läuten.

Nebst dem normalen 11:00 & 16:00 Uhr-Läuten, läuten die Glocken bis auf weiteres:

So - Fr	20:00 Uhr
Sa	18:00 Uhr
So	09:30 Uhr (<i>Gottesdienst-Zeit</i>)

Osterkerzen



Die Osterkerzen für zuhause möchten wir auch in diesem Jahr wieder allen abgeben, die etwas von unserem Kirchenlicht zuhause leuchten lassen wollen.

Ab Montag, 6. April, liegen sie in der Kirche (und im Pfarrhaus) bereit für Fr. 5.- pro Stück. Wer in dieser Zeit lieber nicht ausser Haus gehen will oder kann, kann sich im Pfarrhaus melden, wir liefern sie dann gerne nach Hause.

KUW - Termine & Konfirmation

Bis auf weiteres (vorerst bis Ende Frühlingsferien) wird auch die kirchliche Unterweisung KUW ausgesetzt. Der Unterricht gilt als besucht in dieser Zeit und muss nicht nachgeholt werden.

Zu den Konfirmationen, die eigentlich am 21. & 24. Mai stattfinden sollten, können wir zur Zeit noch nichts Definitives sagen. Wir müssen jedoch damit rechnen, dass sie am geplanten Datum nicht stattfinden können.

So warten wir nun vorerst einmal den 19. April ab und sehen dann weiter ...

Online - Unterhaltung für unsere Kleinen



Hier findet ihr Ideen zum Zeitvertreib:

- zum spielen
- zum malen
- zum lachen
- zum singen
- zum rätseln
- zum schreiben

✎ für unsere Kinder ...

Auf unserer WEB-Seite haben wir einige Links zum Spielen, Malen, Basteln, Lachen, ... zusammengestellt. Diese Links werden - je nach Bedarf - auch noch weiter ergänzt.

Zudem locken kleine Preise, Ruhm & Ehre Woche für Woche zu einem Quiz-Preis-Rätsel.

Und natürlich darf auch ein Briefkasten nicht fehlen, wo Kinder, Schüler und Jugendliche alles, was sie beschäftigt, oder was sie gerne jemandem mitteilen möchten, hinschreiben können.

Amtshandlungen

Trauung

- 22.2. **Karin & Ivan Witschi-Müller**
Wacheldorn, Süderen

Beerdigungen

- 4.2. **Samuel Wenger-Nyffenegger**
1956, Egg, Schwarzenegg
- 13.2. **Elisabeth Dauwalder, 1928**
Kreuzweg, Unterlangenegg
- 14.2. **Rosalia Legat, 1930** Kreuzweg,
Unterlangenegg
- 26.2. **Peter Althaus, 1938** Schibisch-
tei, Heimenschwand

Kollekten im Februar

<i>Synodalrat</i> : Kirchensonntag	125.-
<i>Synodalrat</i> : Kirchen im Ausland	327.-
Verein Palliative Care Netz Thun	936.-
SAM-Hilfswerk (Angola)	377.-
Missionshilfswerke der KG	97.-
Schweizerische Berghilfe	265.-
Brot für Alle	65.-
Bewohner-Kässeli Schibischtei	575.-

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Blickt hinauf zum Himmel und schaut. Wer hat erschaffen, was ihr da seht? Er bestimmt die Zahl der Sterne, die aufgehen und nennt jeden bei seinem Namen. Durch seine große Kraft und die Fülle seiner Macht fehlt keiner von ihnen. Warum also sagst du, Jakob, und du, Israel: »Der Herr weiß nicht, wie es mir geht, und mein Recht ist ihm egal.«? Weißt du es denn nicht? Hast du denn nicht gehört? Der Herr ist ein ewiger Gott, der Schöpfer der ganzen Erde. Er wird nicht matt oder müde. Sein Verstand ist unergründlich. Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich Stärke. Es mag sein, dass selbst junge Leute matt und müde werden und junge Männer völlig zusammenbrechen, doch die, die auf den Herrn warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie gehen und werden nicht matt. *Jesaja 40, 26-31*

Was sind das für grossartige Worte. Liest man sie sich leise vor, ist es, als

hebt man sie einen ein wenig hoch vom schweren Boden, als bekäme ich Flügel aus Worten. Das war auch der Sinn, damals, als Jesaja sie sprach. Sie erklangen vor traurigen Menschen. Vor Menschen, die mindestens mit Gott haderten, wenn sie ihn nicht sogar schon aufgegeben hatten. Menschen hörten diese Worte einst im fernen Babylon, weit weg von der Heimat Jerusalem, weit weg vom Tempel, dem geistlichen, religiösen Zuhause. Diese Menschen badeten aus, was Gott dem ganzen Volk Israel vorwarf: «Ihr habt den Willen des Heiligen verlassen, ihr habt mich angebetet, aber meinen Willen verlacht.» Und es geschah, wovon viele Propheten zuvor schon gewarnt hatten: Gott lässt seiner nicht spotten. Er richtet jedes Unrecht. Darum liess er dieses Unheil über seinem Volk geschehen.

Doch es bleibt nicht bei dieser Verurteilung. Seine Gnade übersteigt das Gericht. Im fernen Babylon, verloren und auf sich gestellt, hoffnungslos und entmutigt erfährt dieses Volk, wie

Gott trotz allem sein Volk nicht im Stich lässt. Wieder nähert sich ihnen ein Prophet, diesmal mit Worten des Erbarmens. «Tröstet, Tröstet mein Volk!», sagt der Prophet Jesaja im Namen Gottes (Jesaja 40,1). Und wickelt Gottes Gnade dann in Worte, die wie Flügel sind, die einen emporheben aus dem Sumpf der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit: «Der die Enden der Erde geschaffen hat, wird auch euch alle Kraft der Welt geben. Ihr werdet nach Hause kommen, werdet wieder leben im Raum des Herrn, in der Weite des Tempels, in der Nähe Gottes. Ihr mögt zu Zeiten Gottesferne empfinden - es gibt sie aber nicht. Gott ist euch immer nahe, auch wenn er euch fern zu sein scheint.» Ein Versprechen, das Flügel verleihen kann. Ein Versprechen, das er über 500 Jahre später bewiesen hat, indem er auch seinen Sohn am Kreuz nie verlassen hat - obschon es diesem so schien (*«mein Gott, warum hast du mich verlassen!»*).

Lassen auch wir uns beflügeln und halten wir fest daran. *M. Becker/Th. Burri*

Fortsetzung der Kolumne ...

.... Jahr und meine Eltern wurden alt und gebrechlicher. Jetzt kam die Zeit von der Güte, die wir als Kinder erleben durften, ihnen wieder etwas zurückzugeben. Die Zeit der Betreuung der Eltern ist manchmal nur kurz, wurde von meiner Mutter, meinem Vater aber mit viel Dankbarkeit entgegengenommen. Leider kennt der Lebenslauf keine Gnade und auch bei meinen liebevollen, gütigen Eltern machte der Tod nicht halt. Zuerst als Ferienhaus und Dank meiner lieben Lebenspartnerin sind wir im 2015 gemeinsam zu meinen Wurzeln ins Eriz zurückgekehrt. Langsam sind in mir wieder viele schöne Erinnerungen erwacht, sei es ein freundlicher Gruss auf der Strasse, die imposante Landschaft der Voralpen, die frische Luft und eine Geborgenheit, die mir das dicht besiedelte Wohngebiet in der Stadt nie bieten konnte. Im Eriz gut angekommen, darf ich für unser lebendiges Tal diverse Gemeindeaufgaben erledigen. Zu einer meiner schönsten Aufgabe gehört auch die Mithilfe und Organisation der 700 Jahre Eriz Feier, wo wir unseren Gästen vom 7.-9. August 2020 einen unvergesslichen Anlass mit viel Unterhaltung, kulinarischen Köstlichkeiten und dem Verkauf eines interessanten Erizer-Buches bieten dürfen.

Gemeinsam hoffen Ruth und ich, bei offenen Türen für liebe Gäste, den dritten Lebensabschnitt auf unserem kleinen Heimwesen noch lange geniessen zu können.

Lebensqualität definiert jeder anders.

Sich von Zeit zu Zeit seiner Vorstellungen eines zufriedenen Lebens zu besinnen, erleichtert, die nächsten Ziele abzustecken.

Daniel Kropf

in Zeiten der Corona-Krise

Ausserordentliche Lage – auch für unsere Kirche

"Ich bin bei euch, alle Tage, bis ans Ende der Zeit"

Dieser Zuspruch, diesen Trost und diese Zuversicht verspricht uns Gott durch seinen Sohn Jesus Christus. Werder Leid, noch Schmerzen, noch der Tod selber können uns trennen von der Liebe Gottes.

Und das gilt auch heute noch für uns alle, speziell in dieser momentan schwierigen Zeit der Isolation, dem Allein-sein mit der Angst vor dem Ungewissen und dem, was noch auf uns zukommen wird. Die Zeit über Ostern lädt uns ein, hie und da in einer stillen Minute über diesen Zuspruch nachzudenken. In Erinnerung an die Passion Christi (letztes Abendmahl - Verurteilung - Kreuzigung - Grablegung - Auferstehung - lebendige Erscheinung) können wir mit Jesus mitfühlen und vielleicht auch etwas erahnen von der unglaublichen Kraft der Hoffnung und dem starken Gefühl: Wir sind nie allein!

Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga hat in ihren Ansprachen immer wieder betont, wie wichtig soziale Nähe und Solidarität sind, trotz körperlichem Abstand und Isolation zuhause. Als Kirche können wir dem Nachdruck verleihen: Wir sind eine Gemeinschaft. In Jesus Christus sind wir nie allein! Auch wenn wir uns sonntags nicht mehr in der Kirche treffen dürfen, können wir - wann immer die Glocken läuten - fühlen: wir sind vor Gott eine Gemeinschaft und gehören - wenn auch räumlich getrennt - immer noch als Kirche zusammen und sind auch füreinander da.

18. 10. 2020 Goldene Konfirmation 1970 - 2020

Aufgrund der Corona-Krise ist auch die Goldene Konfirmation verschoben worden. Wir hoffen, dass wir sie am 18. Okt. 2020 feiern können. Dann leider ohne die Musikgesellschaft Schwarzenegg, die schon anderweitig besetzt ist.

aus der Kirchgemeinde

Zum **Weltgebetstag** erfreute uns eine Gruppe Frauen aus der Kirchgemeinde mit Wort, Musik und Gesang. Frauen aus Zimbabwe haben die Jesus-Worte aus Johannes 5, 2-9 ausgesucht: **«Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»** sagte Jesus zu dem gelähmten Mann. Auch die Frauen in Zimbabwe möchten aufstehen und mit Hoffnung den Weg in eine bessere Zukunft gehen. Die meisten Menschen in Zimbabwe bezeichnen sich als Christen. Trotzdem werden Frauen unterdrückt. Wegen Misswirtschaft herrscht Armut und Arbeitslosigkeit. Die Frauen haben es schwer, die Familien zu ernähren. Die Männer gehen auswärts auf Arbeitssuche.

In vielen Familien tragen Kinder, die ihre Eltern wegen HIV verloren haben, die ganze Verantwortung.

Die Kollekte, die wir am Schluss gesammelt haben unterstützt Jugendorganisationen, welche junge Frauen in Führungsaufgaben stärken, und hilft mit, dass Gesundheitsfachleute ausgebildet werden. Kirchliche Frauengruppen können mit dieser Hilfe auch Nähmaschinen erwerben, um damit Verdienstmöglichkeiten zu schaffen und so der Abwanderung vorzubeugen. Zum Abschluss der Feier sangen wir wie immer das Weltgebetstagslied (RGB 605). Beim anschliessenden Znüni durften wir Suppe, Brot und Kuchen nach Rezepten aus Zimbabwe versuchen. Herzlichen Dank allen Frauen fürs vorbereiten, singen, musizieren und mithelfen.

Den erlebnisreichen Abend liessen wir mit dem afrikanischen Lied „Siyahamba“, „Wir wandeln im Lichte Gottes“ ausklingen

Nelly Wüthrich

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri

Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg

Tel: 033 453 0150

Mobil: 079 754 4851

e-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsident der Kirchgemeinde

Heinz Jaun, Scheidzuun, 3619 Innereriz

Tel: 033 453 0049

e-Mail: jaunheinz@bluewin.ch

Redaktion:

Thomas Burri, Nadine Zurbrügg

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch